Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 23

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein Greis, der am Alten festhält, und ein Mann der Mitte, der Vermittlung, des goldenen Mittelweges.

Alte Männer führen die Welt! Wobei gesagt sein muß, daß manchmal Greise geistesfrisch und munter, Jugendliche aber vergreist sind. Es kommt nicht immer auf den Jahrgang an.

(Gottlob, sagt der Schriftleiter; denn er ist schon über ... zig!) Gf.

Notizen

«*Andor*», die holländische Taubstummenzeitung, meldet, daß «*Johnny Belinda*», der Film mit der taubstummen Heldin, in der Stadt Den Haag 20 Wochen gelaufen sei.

In der gleichen Zeitung finden wir eine ganze Seite von *Nachrichten über Gehörlose:* Verlobungen, silberne Hochzeiten, Dienstjubiläen, berufliche Erfolge usw. — kurz, alles das, was unserer G. Z. fehlt, weil der Redaktor nichts davon vernimmt.

Laut «*Monatsblatt für Schwerhörige*» gibt es Ertaubte, die froh sind, daß sie nicht mehr hören, weil sie die Stille liebhaben. Als Geistesarbeiter können sie nun ungestört vom Lärm der Welt und dem Gerede der Leute schaffen. Das sind natürlich Ausnahmen.

Elektrizität aus Holland. Wieder führen unsere Flüsse zu wenig Wasser, um genug Elektrizität zu liefern. Darum kaufen die Ostschweiz. Kraftwerke Nacht für Nacht, also jede Nacht, bei 400 000 Kilowattstunden Elektrizität aus Holland. 700 Kilometer weit fließt sie durch die Drähte, bis sie in der Schweiz ist. 400 000 Kilowattstunden ist ungefähr das, was eine Stadt wie Winterthur im Tag verbraucht.

Die Sihlpost in Zürich hat 1000 Fenster! Wer gerne Fenster putzt, melde sich dort.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Internationales Informationsbüro für Gehörlose Robert Frei

Der internationale Kongreß für Gehörlose in Rom auf 1951 vertagt

Der Ausschuß des «Italienischen Nationalverbandes für Gehörlose» gibt den in- und ausländischen Gehörlosen bekannt:

In Anbetracht des heiligen Jahres 1950 wird es nicht möglich sein, im

selben Jahr die Delegationen ausländischer Taubstummenverbände in guten Verpflegungsorten zu beherbergen, weil wir für sie keinen Anschluß an die ausländischen Reisegesellschaften finden konnten. Außerdem wollen die italienischen Gehörlosen in Ausübung ihres Glaubens im heiligen Jahr ihre Pilgerfahrten durchführen.

Das Versprechen jedoch, den Internationalen Taubstummenkongreß durchzuführen, werden wir halten, vertagen ihn aber aus den angeführten Gründen auf das *Jahr 1951*.

Ferienwoche in Filzbach

15.—22. Oktober 1949

Es hatten sich 20 Teilnehmer unter der Leitung von Fräulein Iseli in Filzbach, Kanton Glarus, eingefunden. Die Mädchen bezogen den 2. Stock des Ferienhauses als Quartier, die Burschen den 1. Stock. Nach dem guten Nachtessen machte uns Fräulein Iseli mit der Hausordnung bekannt. Dann durften wir ins Bett und schliefen bald ein, denn wir waren sehr müde. Ich hatte einen schönen Traum.

Um 7 Uhr mußten wir aufstehen, wie alle Tage. Wir brachten die Betten in Ordnung, nachher gingen wir zum Morgenessen. Zuerst beteten wir und die Hörenden sangen ein Lied. Als wir unsere Kleider versorgt hatten, begaben wir uns zur Bibelstunde auf die Terrasse. Hernach bestiegen wir einen Berg. Nachmittags ruhten wir uns im Bett aus bis zum Tee.

Am andern Tag führte uns das Postauto nach Mollis. Und weiter fuhren wir mit der Bahn nach Braunwald zu einem guten «Zobig». Fräulein Hiltbrunner photographierte uns. Gegen Abend regnete es.

Am Dienstag hatten wir Bibelstunde mit Fräulein Iseli und dann bei Fräulein Hiltbrunner Lebenskunde. Wir lernten ein schönes Lied:

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsere, weit und breit,
wo wir uns finden
wohl unter Linden
zur Abendzeit.

Am Nachmittag spazierten wir auf einem Bergweg nach Obstalden und zurück nach Filzbach. Am Abend machte uns Fräulein Hiltbrunner an Hand einer Karte mit der Geographie des Glarnerlandes bekannt.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Postauto nach Mühlehorn und weiter mit dem Motorschiff über den Walensee. Das war so schön. Wir

machten der Kapelle Quinten einen Besuch. Am Abend war Lichtbildervorführung über das Glarnerland.

Am Donnerstag Ausflug zum Talalpsee. Schön war es, aber kalt. Am Abend wurde gebastelt. Wir Mädchen verfertigten einen Kartonkorb.

Freitag vormittags Bibelstunde, wie alle Tage, und am Nachmittag durften wir uns ausruhen. Am Abend machten wir noch ein lustiges Theater, um uns den Abschied zu versüßen.

Ja — und dann war er da, der Samstag, und wir mußten leider den Koffer packen. Ade, du schönes Glarnerland, ade, ihr lieben Leiterinnen, und Dank für alles! Die Ferien sind vorbei, und das ist schade!

Emma Schneiter, Niederneunforn.

Werner Stähli und Daniel Gerber †

Unser lieber **Werner Stähli** (Schneider) ist ganz plötzlich von Gott aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden. Er stand erst im vierzigsten Lebensjahr. Nach kurzem Unwohlsein — wahrscheinlich infolge eines früheren Unfalles — verfiel er in Bewußtlosigkeit und ist bald darauf gestorben. Eine Mahnung an uns alle:

«Es kann vor Abend anders werden,
als es am frühen Morgen war!»

Auf dem heimatlichen Friedhof in Rapperswil, Bern, hat Werner nun sein stilles Grab gefunden.

Und im Dändlikerhaus in Ranflüh, wo er einen schönen, stillen Lebensabend verbringen durfte, treu umsorgt von lieben Diakonissen, starb im hohen Alter von 81 Jahren nach langer, geduldig ertragener Krankheit ein frommer und getreuer Knecht, unser lieber **Daniel Gerber.** H.

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Schweizerischer Gehörlosenbund

Bekanntlich hat die letzte Delegiertenversammlung in Zürich beschlossen, die nächste Delegiertenversammlung im März 1950 in Lugano abzuhalten. Unser Freund Beretta, Präsident des Tessiner Gehörlosenvereins, hat bereits gute Vorarbeit geleistet und dem Vorstand SGB. ein Programm zu dieser Tagung unterbreitet, das wir schon jetzt veröffentlichen. Es ist nämlich zu erwarten, daß viele Gehörlose aus der übrigen